

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 66 (2024)
Heft: 1

Artikel: The holdovers : von Alexander Payne
Autor: Hangartner, Selina
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1075140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON ALEXANDER PAYNE

THE HOLDOVERS

Mit seiner wunderbar sanften Komödie bringt Alexander Payne die Filmmagie der Siebzigerjahre zurück. Und erzählt die berührende Geschichte eines ungleichen Paares.

START 25.01. — 1970, New England, in einem Internat für wohlhabenden Nachwuchs. Nicht alle Buben, die hier in ihrer *preppy* Aufmachung noch die letzten Schulstunden des Jahres absitzen, werden bald fürs Weihnachtsfest nach Hause zurückkehren. Auf dem Campus verbleiben die sogenannten «Holdovers», unter ihnen etwa ein Schnösel-Rebell, der seine langen blonden Haare nicht schneiden will und zur Strafe nicht mit seinen Eltern in den Skiurlaub reisen darf. Und der junge Angus, der sich in einem Dauerzustand der Teenager-Wut zu befinden scheint. Kein Wunder, will doch seine Mutter den Urlaub lieber mit ihrem neuen Mann verbringen als mit dem Kind aus erster Ehe.

Alexander Payne huldigt mit *The Holdovers* dem Kino der frühen Siebziger: Von den Filmtiteln am Anfang bis zu den Credits am Schluss könnte der Film als neuentdeckte

Perle durchgehen. Von der ersten Sekunde an rieselt das Filmkorn übers Bild, die Produktions- und Distributionsfirmen Focus Features und Miramax, die es damals noch nicht gegeben hat, erhalten passend zum Retrolook ein Logo-Redesign.

Der Wink aus der Vergangenheit geht in *The Holdovers* über solche fanatisch-cineastischen Detailscherze hinaus: Hier stecken die Siebzigerjahre in jeder Zelle. Was Payne auf die Leinwand bringt, ist eine wunderbare Tragikomödie, die in ihrem gemächlichen Rhythmus, mit den ruhig gehaltenen Einstellungen und der Atmosphäre von einer ungleichen Freundschaft erzählt. Aber ohne kitschigen Nostalgie-Ballast.

Angus (Dominic Sessa) begegnet seinem Gegenstück im etwas biedereren Lehrer Paul Hunham (Paul Giamatti), der mit den Übriggebliebenen im Internat die Winterpause verbringt. Weil er vom Schuldirektor

dazu verdonnert wurde. Und weil er selbst ein ewiger «Holdover» ist: Die Barton-Akademie ist sein Leben. Die Klassiker, die er unterrichtet, rezitiert er in den unpassendsten Momenten.

Sein Interesse und seine etwas eigentümliche, strikte Art machen Lehrer Paul zum unbeliebten Zeitgenossen: Die Schülerschaft und auch ein Teil der Belegschaft meiden ihn, weil er ein Sonderling ist. Natürlich geraten auch Angus und Paul zunächst aneinander; denn auch der Junge scheint unter seinen Mitschülern eher geduldet als beliebt zu sein.

Wer Filmgeschichte kennt, weiss, dass diese Figuren irgendwann selbst erkennen müssen, dass sie eigentlich aus ähnlichem Holz geschnitzt sind – allen anfänglichen komödiantischen Sticheleien zum Trotz. Payne bleibt auf den Pfaden seiner Vorgänger – zum Glück, muss man sagen, denn seine durch und durch nostalgische Geschichte ist ihm durch und durch gelungen. Auch wegen der Schauspieler:innen, die das auf Figuren fokussierte Drama glaubwürdig auf die Leinwand transportieren. Es macht es schwer, zu glauben, dass dies Sessas erste Rolle überhaupt ist – spielt er den Aussenseiter doch so einfühlsam. Auch der Schauspiel-Veteran Giamatti beweist nochmals, dass er zu den Grossen zu zählen ist.

Und Payne stellt seinerseits unter Beweis, dass sanfter Humor sein Register ist. Seine Filme, von *Election* über *Sideways* (auch schon mit Giamatti) bis zu *Nebraska*, schwankten stets zwischen mehr oder weniger Satire, mehr oder weniger Melancholie. Das kommt in den Händen Paynes selten schlecht heraus, aber auch selten so gut wie in *The Holdovers*. **Selina Hangartner**

REGIE Alexander Payne BUCH David Hemingson KAMERA Eigil Bryld DARSTELLER:IN (ROLLE) Paul Giamatti (Paul Hunham), Dominic Sessa (Angus Tully), Da'Vine Joy Randolph (Mary Lamb), Carrie Preston (Lydia Crane) PRODUKTION Miramax, CAA Media Finance; USA 2023 DAUER 133 Min. VERLEIH Universal

Über Filme muss man sprechen.
Reden Sie mit.

filmbulletin

C L
U B

192
CHF/Jahr
Streaming,
Print- und Digital-
abo, Willkommens-
box und Vieles
mehr!



filmbulletin.ch/club

Ihr Filmclub zwischen
Screen und Leinwand